

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1914

62 (26.5.1914)

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnement-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Illustriertes Sonntagsblatt
und dem

amtlich. Verkündigungsblatt
durch die Post bezogen
monatlich 37 Pfennig
am Postschalter abgeholt,
durch den Briefträger und
unsere Agenten
frei ins Haus gebracht
monatlich 45 Pf.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einseitige Garnungszeile
oder deren Raum 15 Pf.
Reklamen 40 Pf. (Petitzeile)

Schluss d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tages zuvor 4 Uhr nachm.

Redaktionschluss
8 Uhr vormittags.

Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarte für Antwort
beizufügen.

Telephon Nr. 11.

Nr. 62.

Dienstag, den 26. Mai 1914.

75. Jahrgang.

Ein wichtiger Tag.

Der letzte Montag war nicht, was man einen „großen Tag“ in den Parlamenten nennt, aber er war wichtiger, als so mancher „große Tag“.

Im Abgeordnetenhaus hielt der neue Minister des Innern v. Voebell seine erste Ministerrede, die aber weniger wegen ihres geringen programmatischen Inhalts, als wegen seiner Erwiderung auf eine Anfrage, ob er mindestens die geheime und direkte Wahl vorzuschlagen gedente, von großer Bedeutung war. Herr v. Voebell, der ein lebenswütiger Herr und Redner ist, erklärte kurz und bündig, er sei kein Minister für Wahlreform, er habe auf die Frage die Antwort „Nein“. Da man vielfach sich eingebildet hatte, Herr v. Dallwitz sei nur deshalb zum Statthalter von Elsaß-Vohringen ernannt worden, um einem einer Wahlreform geneigteren Minister Platz zu machen, wirkte diese Abgabe auf alle Parteien mit Ausnahme der beiden konservativen geradezu verblüffend, und das um so mehr, als man immer noch sich an das Thronredenversprechen, daß die Wahlreform eine der wichtigsten zu lösenden Aufgaben sei, klammert, und in mehreren deutschen Bundesstaaten bereits mehr bewilligt ist, als in Preußen, wenigstens von den gemäßigten bürgerlichen Parteien, verlangt wird. Hoffnungslos trösteten sich damit, daß der Minister nur „heute nein“ gesagt habe. Es sei also nicht ausgeschlossen, daß er später einmal doch sich zur Einführung, wenn auch nicht des allgemeinen, gleich, so doch des geheimen und direkten Wahlrechts entschließen werde. Freilich Herr von Heydebrand, der „ungekrönte König“, wie er öfter genannt wird wegen seines großen Einflusses auf die konservative Partei, hat erklärt, daß er „die Hand am Schwerte“, an dem Dreiklassenwahlrecht nicht rütteln lassen werde.

Im Reichstag ist an demselben Tage die Besoldungs-novelle gescheitert, da der Finanzminister wiederholt mit größtem Nachdruck erklärt hat, die ihr von der Kommission gegebene Fassung sei für die Regierung unannehmbar. Die Regierung wäre bereit gewesen, dem Kompromißantrag zuzustimmen, der zwar die Regierungsvorlage herstellte, aber mit der Maßgabe, daß bis zum Herbst 1915 ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, durch den mit Wirkung vom 1. Januar 1916 die Bezüge der gehobenen Unterbeamten um mindestens 100 Mark in jeder Stufe aufgebessert werden. Das wäre doch etwas und der Staatssekretär Kühn erklärte dieses als „das äußerste Zugeständnis“ und jeden darüber hinausgehenden Abänderungsantrag für unannehmbar. Der also annehmbare Kompromißantrag wurde aber mit einer Mehrheit von nur drei Stimmen, nämlich mit 152 gegen 149 Stimmen abgelehnt, und darauf dann allerdings die Besoldungsnovelle einstimmig in dritter Lesung nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen, d. h. die Vorlage ist gescheitert, und die Unterbeamten gehen leer aus.

Scheinehe.

Roman von J. Steele.

33

(Nachdruck verboten.)

Dührer schweig einen Augenblick und schaute nach seinen Enten und Gänsen. Dann sagte er langsam: „Nein, ich glaube nicht, daß dies das letzte war, ich bin sogar sicher, daß es nicht das letzte war.“

Gerhard starrte ihn überrascht an. „Sie sind sicher, daß es nicht das letzte war? Woher haben Sie die Gewissheit?“

„Onkel Hans schrieb mir und teilte mir mit, er habe ein ganz neues Testament gemacht,“ versetzte Dührer in seiner langsamen, aber bestimmten Weise. „Ich habe den Brief aber erst gestern verbrannt, als ich meine Papiere ordnete.“

„Und war das erst kürzlich?“ forschte Gerhard weiter.

„Nachdem Dorothea sich verheiratet hatte,“ erwiderte Dührer, der nicht beirrt, warum kein Besucher sich so sehr für das Testament interessierte. „Warum?“

„Das kann der ganzen Angelegenheit ein ganz anderes Gesicht geben,“ erklärte Andersen. „Hat er Ihnen mitgeteilt, wo er das neue Dokument niedergelegt hat?“

„Nein, er schrieb mir nur, er habe ein anderes Testament gemacht.“

„Und wer hat ihm dabei geholfen? Welcher Notar? Wer waren die Zeugen?“

„Davon hat er nichts geschrieben.“

Andersen fühlte sich entmutigt. Die Unwissenheit oder Stumpfheit dieses Gänsezüchters war zum Verzweifeln. Er machte noch einen Versuch.

„Wo war Ihr Onkel, als er diesen Brief schrieb?“

„Er war in Hamburg.“

Hamburg! Da gab es Tausende von Rechtsanwältinnen und Notaren und Zehntausende von Leuten, die als Zeugen dienen konnten.

„Bestimmen Sie sich doch einmal,“ bat er. „vielleicht

Vorher war die Vorlage zur Abänderung einiger Paragraphen des Militärstrafgesetzbuchs nach einer lebhaften Debatte von der Tagesordnung abgesetzt worden, so daß in Bezug auf diese noch einige Hoffnung bleibt. Freilich nach den entschiedenen Erklärungen des Kriegsministers v. Falkenhayn, zwischen denen und den Forderungen der Linken ein scharfer Gegensatz besteht, ist die Hoffnung nur gering. Der Kriegsminister will die geforderten Milderungen, wie die Abschaffung des strengen Arrests, die Anwendung des Militärstrafgesetzes bei Kontrollveranlassungen auf die Zeit nur des dienstlichen Verkehrs zu beschränken, nicht bewilligen. Am nun wenigstens diejenigen Vorteile den Soldaten zu sichern, die die Novelle doch bietet, will man, namentlich bei den Nationalliberalen und vielleicht auch im Zentrum, es sich noch überlegen, und hat darum die Absetzung dieses Gegenstands von der Tagesordnung Montag beschlossen. Ob das zum Zustandekommen einer Verständigung wirklich hilft, wird sich ja bald zeigen. Denn vielleicht Mittwoch schon hat die Tätigkeit des Reichstags ein Ende, es ist also nicht viel Zeit zum Überlegen.

Deutsches Reich.

nc. Karlsruhe, 22. Mai. Die Großherzogin kam heute nachmittag 3 Uhr 17 Minuten von Schloß Zwingenberg hier an, um die Königin von Schweden bei deren Ankunft zu begrüßen. Der Großherzog war durch eine leichte katarrale Erkältung verhindert, heute gleichfalls hierherzukommen. Die Königin von Schweden traf heute nachmittag 3.35 Uhr hier ein. Zum Empfang am Bahnhof waren die Großherzogin und die Großherzogin Luise sowie Prinz Max erschienen. Ferner waren der königlich preussische Gesandte von Eisenacher und Gemahlin anwesend. Nach herzlicher Begrüßung geleiteten die Großherzogin und die Großherzogin Luise den hohen Besuch zum Schloß, wo Ihre Majestät Wohnung bezog. Die Großherzogin kehrte 5 Uhr 40 nach Schloß Zwingenberg zurück.

bc. Karlsruhe, 22. Mai. Die Kommission für Justiz und Verwaltung der Zweiten Kammer des Landtags lehnte heute den Zentrumsantrag zu dem Gesetzentwurf über die Berufsvormundschaft ab, der verlangte, daß, falls der Berufsvormund einem anderen religiösen Bekenntnisse angehört, als das Mündel, ein Mitvormund desjenigen religiösen Bekenntnisses ernannt wird, dem das Mündel angehört. Die Regierung sprach sich grundsätzlich gegen den Antrag aus.

bc. Karlsruhe, 22. Mai. Wie dieser Tage gemeldet wurde, ist an 60 Lehramtspraktikanten ein Schreiben des Ministeriums gesandt worden, in dem ihnen eröffnet wurde, daß keine Verwendung für die Empfänger im höheren Schuldienst möglich sei. Diese 60 Praktikanten haben, wie wir jetzt hören, sämtliche ihr Probejahr ab-

solviert und sind im Besitze des Lehrbefähigungszeugnisses. Lehramtspraktikanten, die nach ihrem Probejahr das Lehrbefähigungszeugnis nicht erhalten, können noch ein halbes Jahr weiter beschäftigt werden, um das Manko auszugleichen. Die Maßregel der Regierung trifft also Lehramtspraktikanten, deren Befähigung in keiner Weise angezweifelt werden kann. Wie wir hören, sollen Abgeordnete aller Parteien die Absicht haben, mit einer Interpellation in der unerspreulichen Angelegenheit sich an den Minister des Kultus und Unterrichts zu wenden.

bc. Karlsruhe, 24. Mai. Wie im „Amtsblatt des Reichspostamtes“ bekannt gegeben wird, können Posthilffelleninhaber, die in der Regel nachzuweisende Sendungen in größerer Anzahl annehmen, zur Verminderung der Schreibarbeit und zur Erleichterung der Uebergabe dieser Sendungen an die Landbriefträger und Botenpostbeförderer ein aus Formularen zur Ueberweisungskarte bestehendes Annahmehandbuch benutzen. Das Annahmehandbuch wird in Hefen zu je 100 Ueberweisungskarten hergestellt.

Besteuerung ausländischer Weine.

nc. Freiburg, 22. Mai. Reichstagsabgeordneter von Schulze-Gävernitz hat bei der Regierung angefragt, ob und wann eine Aufhebung der Bestimmung des Zollvereinsvertrages vom 8. Juli 1867 beabsichtigt ist, welche verhindern soll, daß die inländische Weinsteuer auch von den aus dem Auslande eingeführten Weinen erhoben wird, sodas in verschiedenen deutschen Staaten, wie in Baden, die Inlandweine schlechter behandelt werden, als die Auslandsweine. Es ist ihm darauf die Antwort zuteil geworden, daß die Reichsregierung bestimmt eine derartige Vorlage im nächsten Winter an den Reichstag gelangen lassen wird.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Vom Kaiser Franz Josef.

Wien, 23. Mai. Der gestrige Ausflug im Freien, den der Kaiser unternahm, nachdem er 54 Tage seine Gemächer nicht verlassen hatte, dauerte $\frac{3}{4}$ Stunden. Er hat den Kaiser sehr erfrischt und ihm einen rechten Appetit gemacht. Wie verlautet, wird die baldige Einstellung der Bulletins geplant.

Der treue Gefährte.

Budapest, 21. Mai. In der österreichischen Delegation erklärte Fürst zu Schönberg, angesichts der in der ganzen Welt zu beobachtenden Herresbrüsten könne die Monarchie nicht zurückbleiben. Sie müsse dardun, daß sie eine Politik der starken militärischen Allianzen führen wolle und könne. Es wäre ein an Wahnsinn grenzender Irrtum, bei der jetzigen Konstellation in Europa an dem Bündnisse mit Deutschland, der stärksten Militärmacht, zu rütteln. Das deutsche Heer sei beispiel-

Wer konnte wissen, ob Theodor Rodenstein nicht schon eine Ahnung von der Sachlage hatte, und ob nicht seine löbliche Reise damit zusammenhing?

Isidor Schneemann war augenblicklich nicht in der Stadt, er hatte eine kleine Reise unternommen, von der er erst am folgenden Tage zurück sein würde. Andersen verbrachte also die dritte Nacht in dem kleinen Hotel, und noch immer hatte er keine Nachricht von Dorothea, trotzdem er schon vier Briefe nach Friedenau geschrieben hatte. Ihr Schweigen beunruhigte ihn sehr.

Am Vormittag des nächsten Tages suchte er Herrn Schneemann auf, und hier hatte er mehr Glück als bei dem Geflügelzüchter, der alte Mann konnte ihm eine ganze Reihe wichtiger Tatsachen mitteilen. Erstens erzählte er ihm, daß Hugo Klose, wahrscheinlich aus einem sehr triftigen Grund, schon seit Jahren einen anderen Namen führte, der aber in Birkenfeld niemand bekannt war. Auch hatte hier niemand eine Ahnung, wo er sich aufhielt, und was er trieb. Der Grund der Feindschaft zwischen ihm und Hartwig lag schon sehr lange zurück und ließ es wohl begreifen, daß die beiden unversöhnlich waren.

Klose, Hartwig und Schott, der Erfinder, waren als Knaben und auch noch als junge Männer sehr eng befreundet gewesen. Schott hatte eine hübsche Schwester, und Hartwig hatte eine leidenschaftliche Liebe zu dieser gefaßt. Klose wußte von dieser Liebe des Freundes, aber dies hinderte ihn nicht, sich heimlich dem Mädchen zu nähern, je zu betören und schließlich in Elend und Schande zu stürzen. Hartwig sowie der Bruder kamen erst zu spät dahinter, aber in ihrer verzweifelten Lage fand das arme Geschöpf einen treuen Freund an Hartwig, der ihr liebevoll zur Seite stand. Aber das unglückliche Mädchen konnte die Schande nicht überleben und stieg langsam dahin.

gar er Ihnen irgendwie gesagt, wo er es niedergelegt, oder wer es ihm aufgesetzt hat.“ Und als Dührer den Kopf schüttelte: „Oder vielleicht wissen Sie, wer sein Rechtsanwalt in Hamburg war?“

„Nein, ich weiß gar nichts weiter. Er erwähnte das Testament nur vorübergehend, der Brief handelte in der Hauptsache von Geflügel.“

„Das ist zu ärgerlich. Haben Sie denn gar keine Idee, wo das Schriftstück sein könnte?“

„Nein.“

„Sie haben auch nichts gefunden, was uns einen Wink geben könnte, als Sie damals in Wittenwalde die Leiche identifizierten? Sie haben doch die sämtlichen Sachen durchgesehen?“

„Ich habe nichts gefunden.“

„Wo war Dorothea damals?“

„Das weiß ich nicht. Sie hat sich stets mehr um Feliß getümmelt als um mich, weil er fast immer in Not war und ihre Hilfe brauchte.“

Andersen versuchte noch alles mögliche, um mehr zu erfahren, aber es war nichts mehr aus Dührer herauszubringen. Schließlich teilte er ihm jedoch mit, es lebe in Birkenfeld noch ein alter Freund Hartwigs, ein gewisser Isidor Schneemann, der ihm vielleicht noch einige Informationen geben könne. Er verabschiedete sich also von Dührer, der ihm die Hand reichte und der Hoffnung Ausdruck gab, es könne etwas getan werden, um seinen Bruder von allem Verdacht zu reinigen, und kehrte nach Birkenfeld zurück.

Die Nachricht, daß ein neues Testament existierte, ein Testament, von dem Dorothea nichts wußte, war so überraschend, daß sie ihn für einen Augenblick die andere wichtige Tatsache vergessen ließ, von der Dührer gesprochen hatte, die Furcht des Ermordeten vor jenem unbekanntem Klose. Die Sache wurde immer verwickelter. Wenn es sich herausstellte, daß Dorothea von diesem zuletzt verfaßten Testament etwas wußte, oder daß Feliß davon Kenntnis hatte, und dieses Testament kam nicht zum Vorschein, so sah die Angelegenheit für die Beteiligten sehr schlimm aus.

gebend, aber die österreichisch-ungarische Wehrmacht sei würdig, neben ihm zu stehen. Im Falle einer kriegerischen Entwicklung würde er die tapfere österreichisch-ungarische Armee lieber ganz allein an Deutschlands Seite sehen, als mit anderen Militärmächten zusammen ohne oder gegen Deutschland.

Schweden.

Die Reform der Landesverteidigung in Schweden.

Stockholm, 23. Mai. Dem Reichstag ist heute die Regierungsvorlage über die Reform der Landesverteidigung zugegangen. Darnach wird die Wehrpflicht vom 20. bis 42. Lebensjahre dauern, während sie nach dem gegenwärtigen Gesetz vom 21. bis 40. Lebensjahre besteht. Die Übungszeit der Infanterie wird auf 340 Tage festgesetzt. Die Kriegsbereitschaft wird verstärkt und Reserve-Abteilungen werden in großer Ausdehnung organisiert. Die Flotte wird aus acht Panzerkreuzern vom Typ des Panzerkreuzers „Sverige“ und 16 Torpedobootzerflörern bestehen. In Heróland wird ein Stützpunkt für die Küstenverteidigung des nördlichen Schwedens geschaffen werden. In diesem Jahre sollen 75 Millionen Kronen für die Landesverteidigung und 30 Millionen Kronen für die Seeverteidigung gefordert werden. Es wird eine einmalige Steuer auf große Vermögen erhoben werden. Diese Steuer soll etwa 75 Millionen Kronen einbringen.

Frankreich.

Demission des französischen Kabinetts?
Paris, 20. Mai. Nach Informationen aus politischen Kreisen beabsichtigt der Ministerpräsident Doumergue dem Präsidenten der französischen Republik beim Zusammentritt der neuen Kammer die Demission des Kabinetts zu überreichen. Doumergue gab Poincaré von dieser Absicht bei dem Zusammensein der beiden Staatsmänner in Versailles Kenntnis und bestand mit Entschiedenheit darauf, trotzdem Poincaré ihn von seinem Vorhaben abzuhalten suchte.

England.

Neue Suffragettenstreiche.

London, 21. Mai. Suffragetten zündeten das Heidekraut im Langen Tal bei Albershot an, ganz in der Nähe des Pavillons, in dem das Königspaar schlief. Erst nach der Alarmierung des ganzen Lagers von Albershot konnte der umfangreiche Heidebrand gelöscht werden. Als das Königspaar den Pavillon verließ, standen Suffragetten vor dem Ausgang, die Banner mit der Aufschrift: „Das Stimmrecht für die Frauen“ trugen. — Eine Frauenrechtlerin hat in der Nationalgalerie fünf Gemälde Bellinis beschädigt. Sie wurde verhaftet.

Suffragetten im Königspalast.

London, 21. Mai. Eine Anzahl Frauenrechtlerinnen versuchten heute Nachmittag in den Buckinghampalast einzudringen, um dem König eine Petition zu überreichen. Die Polizei zerstreute die Manifestantinnen. Frau Banks wurde am Eingang des Palastes verhaftet. Bei der Verhaftung kam es an der am Hydepark gelegenen Ecke des Schlosses zu einem Handgemenge zwischen Anhängern und Anhängerinnen des Frauenstimmrechts und Polizeibeamten. Vielen Beamten wurde der Helm vom Kopfe geschlagen. In ganzen sind 46 Personen verhaftet worden, darunter drei Männer.

Ein Aristokrat gegen den Adel.

London, 23. Mai. Der Aristokrat Pofonby, ein Enkel des berühmten Staatsmannes der dreißiger Jahre Carl Grey, brachte eine Bill ein, die eine Abschaffung aller Adelsprivilegien vorsieht. Die Bill will allen Aristokraten das Recht erteilen, sofort den Adel durch eine bloße Erklärung aufzuheben für sich und ihre Nachkommen. Nach dem Tode der jetzt lebenden Aristokraten sollen alle Privilegien für immer erlöschen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

London, 23. Mai. Aus Newyork wird gemeldet, daß den letzten aus Veracruz vorliegenden Nachrichten zufolge General Huerta tatsächlich die Absicht zu haben scheint, Mexiko zu verlassen. Es wird behauptet, der deutsche Dampfer „Piranga“, der augenblicklich im Hafen von Veracruz liegt, habe den Befehl erhalten, sich bereit zu machen, um sofort nach Mexiko zu gehen, um dort eine hochgestellte Persönlichkeit an Bord zu nehmen. Man nimmt an, daß es sich um Huerta handelt.

Rußland.

Aus der russischen Duma.

Petersburg, 21. Mai. In der heutigen Abend Sitzung der Reichsduma erschienen zum ersten male wieder die 21 Deputierten, die wegen Obstruktion ausgeschlossen worden waren. Der Arbeiterführer Kerensky, der namens der Ausgeschlossenen sprach, griff heftig die Haltung der Regierung und der Majorität gegenüber der nationalen Vertretung an und erläuterte die Gründe der Obstruktion. Der Redner wurde vielfach durch erregte Zwischenrufe seitens der Rechten und des Zentrums unterbrochen und mehrfach zur Ordnung gerufen. Schließlich wurde ihm das Wort entzogen. Fünf andere Deputierte der äußersten Linken versuchten umsonst die Erklärung der Sozialisten und der Arbeiterpartei fortzusetzen, da ihnen vom Präsidenten sofort das Wort entzogen wurde. Die Veröffentlichung des stenographischen Berichts über die Erklärungen der äußersten Linken ist vom Präsidenten untersagt worden.

Rumänien.

König Carol über die deutsch-rumänischen Beziehungen.

Bukarest, 23. Mai. Aus Anlaß der Anwesenheit einer Deputation des Königl. Preussischen Dragoner-Regiments König Carol I. von Rumänien (1. Hannover.) Nr. 9, fand gestern Abend beim König ein Diner statt. Der König hielt dabei folgende Ansprache: „Mit aufrichtiger Genugtuung begrüße ich die Anwesenheit der Deputation

meines Dragoner-Regiments, die mich um so mehr erfreut, da sie mir den willkommenen Anlaß bietet, die Versicherung der treuen Freundschaft, die ich für S. Maj. den Kaiser Wilhelm hege und meine Dankbarkeit für die warme Sympathie, die Allerhöchst derselbe mir stets bekundet hat, zu erneuern. Sie war besonders während der großen Ereignisse auf der Balkanhalbinsel von unschätzbarem Wert für mein Land und hat einen tiefen und bleibenden Eindruck hinterlassen, der dazu beitragen wird, die innigen Beziehungen, die Rumänien seit langem mit dem Deutschen Reich verbindet, noch enger zu knüpfen. Mit den besten Wünschen für S. Maj. den Kaiser, für seine ruhmreiche Armee und besonders für mein Dragoner-Regiment, erhebe ich mein Glas auf Ihren Allerhöchsten Kriegsherrn. Es lebe S. Maj. der Kaiser und König Wilhelm.“

Albanien.

Essad Paschas Verrat.

Der Aufstand Essad Paschas hat nicht mit dem Sturze des Fürsten Wilhelm, sondern mit einem unbestreitbaren praktischen und moralischen Erfolge des Fürsten von Albanien geendet. Essad Pascha hat nach Tripolis deportiert, Italien wird schon dafür Sorge tragen, daß er nicht ausreißt, die Bauern-Unruhen sind im Erlöschen. Man darf erwarten, daß das ebenso energische wie kluge Verhalten des Fürsten seine Stellung im Lande befestigen wird. Es wird den Albanesen schwer imponieren haben, daß er mit so fester Hand zugriff, obwohl es sich um einen der mächtigsten Männer des Landes handelte, und es war ein Akt der Klugheit, daß er sich mit der Verbannung begnügte und nicht den Tod des Hochverraters forderte, denn Essad Pascha hat im Lande eine weitverzweigte einflussreiche Verwandtschaft. Durch die Beseitigung Essads, seines tyrannischen Ratgebers, hat sich der Fürst in Albanien freie Bahn geschaffen; war er doch bisher gewissermaßen der Gefangene Essads. Man kann nur hoffen, daß es dem Fürsten gelinge, auch alle weiteren etwa auftauchenden Schwierigkeiten eben so schnell, energisch und klug zu beseitigen — die dauernde Konsolidierung dieses Staatswesens ist eine der wichtigsten Vorbedingungen des europäischen Friedens.

Zu Essad Paschas Sturz.

Rom, 22. Mai. Essad Pascha wird für heute Abend hier erwartet. Bei seiner Ankunft in Brindisi wurde er von einem Redakteur der „Tribuna“ über seine Verhaftung und deren Gründe befragt. Er erklärte, daß die Ereignisse in Durazzo und seine Verhaftung das Ergebnis ausländischer Mächenschaften gewesen sei. Es ist zweifellos, daß er damit bewußt auf Oesterreich anspiele. Er fügte hinzu, daß sein Gewissen rein und er einzig und allein das Opfer fremder Intrigen geworden sei.

Aufdeckung von Attentatsplänen Essad Paschas.

Durazzo, 22. Mai. Auf Grund einer Anzeige der Angestellten Essad Paschas, daß dieser vier Leute gebunden, mit Bomben ausgerüstet und nach Durazzo entsandt habe, um auf den Fürsten ein Attentat zu machen, ist die Untersuchung eingeleitet worden. Eine Patrouille wurde auf das Gut Essad Paschas in der Nähe von Stal abkommandiert, welche mehrere verdächtige Personen verhaftete und Gewehre und Munition beschlagnahmte. Die Untersuchung gegen des Hochverrats verdächtige Vertrauensleute Essad Paschas dauert fort und ist täglich weitere Verhaftungen zur Folge. In der Stadt herrschte abends Ruhe. Die Nationalisten haben überall starke Wachtabteilungen aufgestellt.

Der Weg in die Fremde.

Durazzo, 21. Mai. Essad Pascha ist gestern auf Befehl des Fürsten von dem österreichisch-ungarischen Kriegsschiff „Szigetvar“ an Bord des italienischen Schiffes „Vengast“ gebracht worden, das nach Brindisi in See ging. Vor der Freilassung unterzeichnete Essad Pascha ein Protokoll, in dem er sich verpflichtete, sich in die inneren und äußeren Angelegenheiten Albanien nicht mehr einzumischen.

Ver schlimmerung der Lage in Albanien.

Nach Meldungen aus Durazzo hat sich die Lage durch die Verhaftung Essad Paschas nicht gebessert, im Gegenteil verschlimmert. Die Aufständischen bedrohen nach wie vor die albanische Hauptstadt. Es liegen folgende Meldungen vor:

Gravosa, 21. Mai. Der Palast des Fürsten in Durazzo ist von österreichisch-ungarischen und italienischen Soldaten besetzt. In Tirana, bis wohin der Leibarzt des Fürsten sich durchgeschlichen, herrscht Revolution. Die Straße Tirana—Stal ist von etwa 5000 Feinden unlagert, die sich gegen Durazzo wie gegen Tirana fortbewegen. Die adligen Beis sind eingeschlossen. Gestern wurden die Aufständischen von Durazzo aus beschossen. Vor Tirana wurden die Regierungstruppen geschlagen; mit den Toten zogen sie sich nach Durazzo zurück. Nach den Meldungen Dr. Berghausens ist die Lage sehr ernst. General de Beer und Major Thompson sind heute mit einer 80 Mann starken Gendarmarieabteilung aus Balona in Durazzo eingetroffen.

Aus Stadt und Land.

Sinsheim, 22. Mai. Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 25. bis einschließlich 30. Mai weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet.

Sinsheim, 24. Mai. Nach einer Reihe von Vorproben während den letzten Wochen hielt die Freiwillige Feuerwehr gestern Abend 6 Uhr, in Anwesenheit des Sr. Amtsvorstandes Herrn Oberamtmann Tritscheler, ihre Hauptprobe ab. Dieselbe nahm in jeder Hinsicht einen tadellosen Verlauf, so daß die hiesige Einwohnerchaft

erneut der zuversichtlichen Ruhe leben darf, daß in etwaigem Ernstfalle ihr Haus und Habe in gutem Schutz steht. Der Herr Amtsvorstand sprach sich denn auch dem Kommando gegenüber äußerst befriedigt über die musterartige Vorführung aus. An die Probe schloß sich der übliche Umzug unter Musikklang der Feuerwehrkapelle durch die Stadt und nach dem Nachtessen fanden sich die einzelnen Abteilungen zu kameradschaftlich gemüthlicher Unterhaltung in ihren Stammlokalen wieder zusammen. Bei Jüngert gab die Feuerwehrkapelle vor zahlreicher Zuhörerschaft ein reichhaltiges Gartenkonzert.

Hoffenheim, 22. Mai. Billiges Fleisch. Von heute ab verlaufen sämtliche hiesigen Metzger das Schweinefleisch zu 56 Pfg. das 3 Pfund. Noch vor wenigen Wochen betrug der Preis 90 Pfg., ging dann stetig zurück auf 86, 80 und vor wenigen Tagen auf 70 Pfg. (Auch in Michelsfeld gibt es jetzt billiges Schweinefleisch; seit einigen Tagen verkaufen die dortigen Metzger das Pfund zu 70 Pfg., bei Abnahme von 3 Pfd. Bratenfleisch zu 65 Pfg. das Pfund und bei Abnahme des gleichen Quantums fetten Fleisches zu 55 Pfg.)

Zuzenhausen, 24. Mai. Die heute hier begangene goldene Jubiläumfeier des Gesangvereins „Eintracht“ darf mit Recht zu den bestgelungenen ländlichen Festen gezählt werden. Was aber das Fest weit über den Rahmen derartiger Veranstaltungen hinaus hob, war das am Vortage in dem dichtbesetzten Saale des „Eisenstaes“ veranstaltete Konzert, das vermöge seiner ausnahmslos künstlerischen Darbietungen aller mitwirkenden Kräfte in Gesang, Musik und Rezitationen jedem Konzertjahr der Großstadt zur Zierde gereicht haben würde. Wir dürfen wohl darauf verzichten, auf die Einzelleistungen näher einzugehen, wurde derselben doch schon in der letzten Nummer des „Landboten“ in ausführlicher Weise gedacht. Nicht unerwähnt soll jedoch bleiben, daß der Leiter des Ganzen, Herr Privatdozent Dr. Müller es vorzüglich verstanden hat, den überaus glänzend verlaufenen Abend geistvoll zu beleben. Kurz nach Beginn des Konzertes erfolgte die Verleihung des Ehren Diploms an das langjährige Mitglied Herrn Kraus und einer Sängernadel an eine Anzahl Sangesbrüder für 10-jährige Mitgliedschaft. — Der heutige Sonntag wurde durch Bedruf der Heideberger Militärkapelle feierlich eingeleitet. Um 8 Uhr war Festgottesdienst und um 10 Uhr begann das Wett-singen im Saale des Gasthauses zum „Eisenstaal“. Nachmittags nach halb 3 Uhr bewegte sich vom Bahnhofe aus unter Vorantritt der Festmusik ein imposanter Festzug durch den im reichsten Schmuck prangenden Ort nach dem hübsch gelegenen Festplatz. Nach einem schönen Liede des festgebenden Vereins unter der tüchtigen Leitung des Herrn Hauptlehrers E. M. hier hielt der Vorstand Herr Steinbrenner eine wohlüberdachte Begrüßungsansprache, die in ein Hoch auf die erschienenen Vereine und Gäste ausklang. Die Festdame Fräulein Haffelder überreichte sodann mit einem zierlichen Prolog die von der Gemeinde gestiftete prächtige Fahne dem Fahnenträger Herrn Schilling, welcher dieselbe mit in meißelhaft dichterischer Form gekleideten Worten entgegennahm. In seiner nach Form und Inhalt gleich trefflichen Festrede feierte Herr Hauptlehrer Schilling den deutschen Volksgesang, dem zum Schluß auch sein Hoch galt. Auf dem Festplatz und an den Wirtshäusern hatte sich gleich von Anfang an das buntbewegteste Leben entwickelt, und auf der Tribüne gaben sich die jungen Paare nach den belebenden Weisen der Festkapelle dem fröhlichen Tanz hin. Um 5 Uhr erfolgte auf der Tribüne die Preisverteilung an die wettstingenden Vereine, welche außerdem mit wertvollen Ehrenpreisen bedacht wurden. Den von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog gestifteten Ehrenpreis errang sich der Verein „Viedertranz“ Nischloch. Preise erhielten: in Ab- teilung untere Landklasse die Vereine „Viedertranz“ Stehbach 1a-Preis, „Vira“ Eichelbrunn 1a-Pr., „Germania“ Eppelheim 1b-Pr., „Sängerbund“ Daisbach 1c-Pr., „Männergesangverein“ Nühren 1d-Pr.; in Abt. obere Landklasse die Vereine „Vieder- tranz“ Reichen 1a-Preis, „Frohsinn“ Ziegelhausen 1b-Preis, „Sängerbund“ Hoffenheim 1c-Preis; in Abt. untere Stadtklasse „Viedertranz“ Nischloch 1a-Preis, „Männergesangverein“ Buchen 1b-Preis; in Abt. obere Stadtklasse „Germania“ Waldorf 1a- Preis. Nun aber zeigte sich alsbald auch die widerliche Rebr- seite des glänzenden Festbildes. Nachdem sich bis dahin das Wetter ganz vorzüglich gehalten, begann es gleich nach der Preis- verteilung leise an zu regnen und bevor man sich recht verlaßt, entwickelte sich mit einem Schläge ein ganz gewaltiger Platzregen, der mit Donnergepolter auf die aufgespannten Schirme nieder- prasselte und die Anwesenden in eiliger Flucht aus dem Fest- plätze hinwegtrieb. Das war namentlich für die Festwirte und die sonstigen Verkäufer ja recht unangenehm, doch blieb zum Glück der eigentliche Festakt von bösen Witterungseinflüssen gänzlich verschont. Abends fand in den Gasthäusern zur „Hoje“ und zum „Eisenstaal“ Festball statt, der die Erinnerung an den wasserigen Epilog auf dem Festplatz wohl taich hmnwegesetzt haben wird.

Reichen, 24. Mai. Preisgekront mit dem 1a-Preis, kehrte heute Abend der hiesige Gesangverein „Viedertranz“ von dem Preiswettbewerb in Zuzenhausen zurück. Die wackere Sängerschär des Viedertranz hängt aber auch mit wahrer Begeisterung an ihrem Dirigenten, Herrn Pfästerermeister R. Wenig aus Reichen, der es so gut ver- standen hat den Verein auf seine jetzige Höhe zu bringen. Kurz erwähnt sei auch noch der vor einigen Wochen in Meckeshe im stattgehabte Wettstreit, wo er ebenfalls mit demselben Verein, beim Ehrensingen unter schwerer Kon- kurrenz den 1a-Preis errang. Wögen dem durchaus tüchtigen Dirigenten und seinen munteren Sängern noch weitere schöne Erfolge beschieden sein.

Neckarbischofsheim, 22. Mai. Das Missions- und Gustav-Aboltsfest der Diocese Neckarbischofsheim wurde am gestrigen Himmelfahrtsfest, den 21. Mai 1914 beim herrlichsten Frühlingswetter in der freundlichen Kirche zu Hüffenhardi gefeiert. Die Beteiligung der Missions- freunde war eine sehr große. Die Feststimmung wurde erhöht durch einige schöne Choräle, die ein Posaunen-Chor vor der Kirche vortrug. In der Kirche begrüßte der Orts- geistliche, Herr Pfarrer Mickel die Festgemeinde mit schönen herzlichen Worten auf Grund von Psalm 24, V. 7. Die schön durchdachte und fein vorgeleitete Festpredigt hielt Herr Pfarrer Dr. Mayer aus Bateral über Jesaja Kap. 57, V. 19. Den von Herrn Stadtpfarrer Schmitt- henner hier sorgfältig und inhaltsreich ausgearbeiteten Jahresbericht trug Herr Pfarrer Braun aus Abersbach vor, weil Herr Stadtpfarrer Schmitt henner wegen einer Beerbigung hier abgehalten war. Dem Jahresbericht war das Schriftwort Jesaja Kap. 6, V. 8 vorangestellt. Missionar Ritter berichtete über seine Tätigkeit in Indien und betonte, daß dort „Gebuld und Glauben der Heiligen“ nach Offenbarung Kap. 13, V. 10 besonders nötig seien

bei dem Haß und der Feindschaft des dortigen Heidentums. Er berichtete aber auch über schöne Erfolge und offene Türen. Mit Gebet und Segen schloß der Ortsgeistliche die schöne, erhebende Feier.

Neckarbischofsheim, 22. Mai. Die neuerdings zu einer freien Innung sich zusammengeschlossenen Wagnermeister des Bezirks Neckarbischofsheim hielten letzten Sonntag, unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Neuwirth, ihre konstituierende Versammlung ab. Gewählt wurden: als 1. Vorsitzender und Obermeister Herr Friedr. Lauer von hier und als Verwaltungsratsmitglieder die Herren Adam Schneider von Helmstadt, Heinrich Albrecht von hier, Karl Keibel von Waibstadt und Emil Spengler von Abersbach.

Neidenstein, 23. Mai. Dem Herrn Bürgermeister Ziegler, der als Kassier, und den Herren L. Vogt, J. Friedberger, K. Falter, E. Winkelmann, Walzh. Steiß und E. Albert, welche als Aufsichtsratsmitglieder seit der vor 25 Jahren erfolgten Gründung des hiesigen Ländl. Kreditvereins an der Spitze des Vereins stehen, wurde, in Anerkennung ihrer demselben geleisteten Dienste, am 14. Mai vom Verband der Landw. Kreditgenossenschaften das hübsch ausgestattete Ehren Diplom verliehen. — Gestern wurde unter allgemeiner Teilnahme Herr Gemeinderat Friedrich Trautmann zur letzten Ruhestätte geleitet. Der in dem besten Mannesalter von 57 Jahren Verstorbene bekleidete 13 Jahre lang ein Amt im Vorstande des Ländl. Kreditvereins und wirkte 12 Jahre als Gemeinderat zum Wohle der Gemeinde. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats des Kreditvereins, Herr H. Müller, legte mit einer zu Herzen gehenden Ansprache im Namen des Vereins einen Kranz am Grabe nieder.

Wollenberg, 22. Mai. Herr Bürgermeister Bräuchle hat sein Amt als Bürgermeister niedergelegt.

Von der Angelbach, 22. Mai. Die heutige Nummer des Landwirtschaftlichen Wochenblattes enthält an der Spitze die Mahnung: Winzer, achtet auf die Bekämpfung der Rebkrankheiten und Schädlinge! In der gleichen Nummer wird zur Bekämpfung der Blattfallkrankheit die allgemahnte und aufs beste sich bewährende Kupferkalbfarbe (auf 100 Liter Wasser 2 Kgr.) und gegen den Aescherig die Behandlung mit gemahlenem Schwefel empfohlen.

Wuertal, 24. Mai. Aus dem Fenster gesprungen ist die 78 Jahre alte Frau Katharina Duffel. Bei dem Fall brach sie sich beide Beine und ist an den Verletzungen gestorben. Die alte Frau litt an Verfolgungswahn.

Ziegelhausen, 22. Mai. Gestern nachmittag etwa um 5 Uhr fuhr eine Niederbronner Schwester aus Ziegelhausen nach Schlierbach, um die Maianacht zu besuchen. Auf der Rückfahrt wurde das eine Pferd der Droschke scheu. Die Schwester wollte noch abspringen, schlug aber dabei mit dem Hinterkopf auf das Pflaster, daß sie blutüberströmt und benimmungslos liegen blieb. Eine Stunde nach ihrer Einlieferung ins Schwesterhaus starb die Verunglückte.

Heidelberg, 22. Mai. Am Mittwoch abend entstand in der Zinkornamentenfabrik von Rudolph und Sohn eine Feuerbrunst, die die Fabrik binnen einer Stunde zur Hälfte in Asche legte. Die Ursachen des Feuers sind bis jetzt noch nicht ermittelt. Es ist anzunehmen, daß Unvorsichtigkeit eines Arbeiters den Brand verursacht hat, doch wird auch mit der Möglichkeit der Brandstiftung gerechnet. Der Brandschaden wird auf etwa 67000 Mark geschätzt, doch war das Anwesen glänzend versichert.

Heidelberg, 24. Mai. Der Sohn des Fabrikbesizers Rudolph, dessen Zinkornamentenfabrik zur Hälfte niederbrannte, wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Die Fabrik, die sich in Liquidation befand, war sehr hoch gegen Feuer versichert.

Harbheim (Amt Buchen), 22. Mai. Infolge Bluterkrankung starb der 22 Jahre alte Steinbrecher Julius Bühr. Derselbe hatte sich im Steinbruch eine geringfügige Verletzung im Rücken zugezogen, der er keine Beachtung schenkte.

Schweizingen, 22. Mai. Heute früh trieb sich ein Sträfiling, der mit den Anstaltskleidern noch versehen war, und keine Schuhe und keine Kopfbedeckung trug, in unserer Stadt umher. Es gelang dem Flüchiling sich nach Mannheim zu wenden. Aus welcher Strafanstalt er entwichen ist konnte noch nicht festgestellt werden.

Mannheim, 22. Mai. Der bei der Firma Philipp Hagmann und Co. beschäftigte lebige Tagelöhner Sebastian Battenfeld ist am Mittwoch nachmittag in der Oppauer Fabrik der badischen Anilin- und Sulfidfabrik tödlich verunglückt. Beim Hochziehen eines eisernen Trägers rutschte dieser ab und traf Battenfeld in den Rücken, was einen Bruch der Wirbelsäule und den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Mannheim, 22. Mai. Eine rohe Tat wurde am Mittwoch, dem Mannheimer Tagblatt zufolge von dem 17 Jahre alten Elektrochemikerlehrling Josef B. in der Mittelstraße verübt. Als er aus der Gewerbeschule heimkam, verlangte er heißes Wasser. Als ihm hierauf seine zwei Jahre ältere Schwester erklärte, das Wasser auf dem Herd sei für Tee bestimmt, ergriff der Bursche den Topf und goß das siedende Wasser seiner Schwester über den Körper, so daß diese schwere Brühwunden am ganzen Körper davontrug und ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Zustand des Mädchens ist sehr bedenklich. Der Täter wurde verhaftet.

Mannheim, 23. Mai. Handwerkskammer Mannheim. Bei der letzten Vorstandssitzung wurde zunächst berichtet über die Konferenz, die am 16. Mai d. J. am Kriegsministerium in Berlin stattgefunden hat, bei der die Frage der Militärlieferungen zur Beratung stand und

die im allgemeinen einen befriedigenden Verlauf nahm. Ferner wurde mitgeteilt, daß der vom deutschen Handwerks- und Gewerbstammertag errichteten Hauptstelle für das Verbindungswesen ein Reichszusatz von Mk. 20000 gewährt werden soll. — Eine größere Anzahl von Befehlungsangelegenheiten wurden verbeschieden. — Wegen Nichtbeachtung der gezeigten Vorschriften zur Regelung des Befehlswesens soll gegen mehrere Lehrherren Strafantrag gestellt werden. — Einen breiten Raum in den Beratungen nahmen die Vorbereitungsarbeiten für den 16. Deutschen Handwerks- und Gewerbestammertag, der vom 26. bis 29. Juli d. J. in Mannheim abgehalten wird, in Anspruch. Die Hauptversammlungen sollen im Friedrichspark stattfinden. — Zum Schluß wurde eine Vorlage der Geschäftsstelle, die sich mit Verwaltungsangelegenheiten der Kammer beschäftigt, beraten und dazu beschlossen, sie der nächsten Vollversammlung vorzulegen.

Karlsruhe, 24. Mai. Auf Veranlassung des Karlsruher Luftfahrvereins führte heute nachmittag einem zahlreichen Publikum der bekannte Schweizer Aedemars auf dem Erzerzierplatz seine Kurven- und Sturzflüge vor. Seine gefahrvollen Experimente gelangen dem tollkühnen Schweizer vorzüglich; sicher und elegant führte er seine Kunststücke aus, trotzdem sie ihm durch einen intensiven Regen, namentlich beim zweiten Aufstiege, sehr erschwert wurden.

Karlsruhe, 24. Mai. In Abwesenheit ihrer Eltern spielten zwei Kinder im Alter von etwa 5 und 7 Jahren am offenen Fenster einer im dritten Stockwerk gelegenen Mansardenwohnung. Plötzlich brach das Fensterbrett, auf das sich die Kinder gestützt hatten, wodurch diese das Gleichgewicht verloren und zunächst auf das Dach eines einstöckigen Anbaues, und von da in den Hof fielen, ohne sich zu verletzen.

Forchheim, 24. Mai. Der 62 jährige Franz Josef Karle stürzte von dem Scheuergerüst herab auf die Tenne. Er war sofort tot.

Offenburg, 24. Mai. An Blutvergiftung, die er sich durch eine kleine Wunde am Fuße zugezogen hatte, starb hier am Himmelfahrtstage Apotheker Schoch, Inhaber der Adlerapotheke, im Alter von 42 Jahren.

Ruhbach, 24. Mai. Im Sägewerk Benz brachte der Arbeiter Singler die linke Hand in die Kreisfäge, wobei ihm drei Finger abgesägt wurden. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus nach Lahr gebracht.

Freiburg, 22. Mai. Hier ist ein Erbschaftsschwindel großen Stils aufgedeckt worden, der zu der Verhaftung des Ehepaars Karl Baumgartner, Schlosser und Mechaniker, geführt hat. Das Ehepaar hat unter der schwinbelhaften Angabe, es habe in Amerika eine mehrere Millionen betragende Erbschaft gemacht, eine Reihe von Geschäftsleuten und Privatpersonen, darunter auch einen katholischen Geistlichen, um hohe Summen betrogen. Das Ehepaar zeigte nach der Freiburger Zeitung einen fälschlich angefertigten angeblichen Testamentsauszug vor und soll auch ein Bankinstitut geschwindelt haben. In Günterstal ließ sich das schwinblerische Paar eine Villa bauen. — Dazu wird noch berichtet, daß die erschwindelte Summe weit über 100000 Mk. betragen soll. Die in Günterstal erbaute Villa repräsentiert einen Wert von 65000 Mk. Das Nichtstest wurde erst kürzlich in splendorreicher Weise gefeiert.

Eichen, 22. Mai. Der Eichenener See hat seinen hohen Wasserstand beibehalten, er ist während dem April nur auf 2 Meter Pegelstand zurückgegangen und bei dem Bitterungsumschlag im Mai wieder gestiegen. Eine Heuernte auf dem Seegebiet ist in diesem Jahre demnach ausgeschlossen.

Verschiedenes.

30 stündige Uebungsfahrt des Marineluftschiff „L 3“.

Friedrichshafen, 22. Mai. Das gestern vormittag zu einer 30 stündigen Uebungsfahrt aufgestiegene Marineluftschiff „L 3“ überflog nach hier eingegangenen Funkentelegrammen gestern vormittag 10 Uhr Heidelberg. Von dort aus beschrieb es eine große Schleife und kam erst um 6 Uhr abends in Frankfurt a. M. an. Um 9.30 Uhr abends überflog es Metz, 10.30 Bingen a. Rhein und 2 Uhr nachts Bremen. 4.30 Uhr traf der letzte Funkenpruch von dem Luftschiff ein, wonach „L 3“ um diese Zeit über Helgoland kreuzte.

Brand in der Bugra.

Leipzig, 22. Mai. Heute nachmittag gegen 1/3 Uhr entstand in der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik im linken Flügel des Verwaltungsgebäudes in der Reichenhauerstraße ein großer Brand, der den Dachstuhl dieses Flügels zum Teil vernichtete. Auf die Feuermeldung hin eilten sofort fünf Löschzüge der Leipziger Feuerwehr zur Brandstätte, denen es gelang, das Feuer innerhalb einer Stunde auf seinen Herd zu beschränken. Der entstandene Immobiliarschaden ist nicht bedeutend. Ausstellungsgegenstände, insbesondere auch der benachbarte österreichische und russische Pavillon, waren nicht gefährdet. Auch erleidet der Ausstellungsbetrieb keine Unterbrechung. Ueber die Ursache des Brandes verlautet noch nichts Bestimmtes.

18 Gebäude eingäschert.

Cottbus, 22. Mai. Seit heute nachmittag steht der große, nordöstliche Teil des Dorfes Sietow in Flammen. Das Feuer ist in dem Gehöft des Landwirts und Postagenten Korrenz ausgebrochen und dann auf die benachbarten Gebäulichkeiten übergesprungen. Bis heute nachmittag 3 Uhr waren gegen 18 Gebäude in Asche gelegt. Man ist des Feuers noch nicht Herr geworden. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Furchtbare Explosion in einer Schießbaumwollfabrik.

Düren, 23. Mai. Heute vormittag ereignete sich in

der Schießbaumwollfabrik der deutschen Sprengstoff Gesellschaft in der Gürzenicherstraße eine furchtbare Explosion. Zwei kurz aufeinanderfolgende Schläge erschütterten fast die ganze Stadt Düren. Zahlreiche Spiegelscheiben wurden zertrümmert und von mehreren Häusern die Dächer abgedeckt. Die Explosion erfolgte im Lagerchuppen der Fabrik infolge Losgehens einer Patrone. Die Fabrik selbst mit den Erdwällen und Mauern ist zum größten Teil eingestürzt. Acht bis zehn Arbeiter wurden schwer und eine gleiche Anzahl leichter verletzt.

Vom Dampfer „Vaterland“.

Hamburg, 22. Mai. Wie aus Newport gemeldet wird, konnte das Einlaufen des deutschen Riesendampfers „Vaterland“ erst nach kurzem Warten erfolgen, als Hochwasser eintrat. Englische und amerikanische Passagiere haben an Generaldirektor Ballin ein Telegramm geschickt, in dem sie ihre Bewunderung für die hervorragende Schönheit, Bequemlichkeit und Sicherheit des schwimmenden Palastes ausdrücken. Das letzte Wort im Schiffsbau sei von Deutschland gesprochen worden und sei genial in jeder Hinsicht. — Alle Newporter Blätter bringen lange Leitartikel mit zahlreichen Bildern über die Einfahrt des „Vaterland“ in den Hafen von Newport. Eingehend wird die Schönheit und der Reichtum des Schiffes in der Ausstattung besprochen. Die „New-York Times“ meinen, das Schiff sei ein bemerkenswerter Triumph deutscher Schiffsbaukunst, deutschen Industrie- und Handelsunternehmungsgeistes und rechtfertige die internationale Bedeutung. Man schulde dem deutschen Volke herzliche Glückwünsche für das neue Symbol deutscher Arbeit und Tatkraft. Der „New-York Herald“ drückt dem Führer Commodore Kusler, den Schiffsoffizieren, der Besatzung, den Schiffseignern und den Erbauern seine Glückwünsche aus.

Ein „rührendes“ Vermächtnis.

Breslau, 21. Mai. Frau Dr. Pauline Willim, geborene Prinzessin von Württemberg, die hier am 22. April verstarb, hat dem Redakteur der „Volkswacht“, dem Stadtverordneten Löwe, testamentarisch 15000 Mk. für sozialdemokratische Zwecke vermacht.

Ein brennender Petroleumdampfer.

Brest, 22. Mai. Der Schoner „Bertha Morris“, der mit Petroleum geladen war, ist heute nacht in Brand geraten. Ein Matrose und ein Schiffsjunge sind gerettet. Der Kapitän muß sich auf dem Schiff befinden, das ein ungeheures Flammenmeer bildet. Feuerwehren und Militärmannschaften arbeiten an der Bekämpfung des Brandes.

Mord im Eisenbahnzug.

Rom, 22. Mai. In dem Zuge von Florenz nach Assisi wurde gestern eine alte amerikanische Dame in einem Coupe zweiter Klasse mit einer tödlichen Schußwunde in der rechten Schläfe aufgefunden. Man vermutet, daß die Schwerverletzte einem Raubmordversuch zum Opfer fiel. Den Kanal überflogen. Eine Prinzessin im Flugzeuge.

Paris, 22. Mai. Der englische Aviatiker Rogland Ding ist gestern abend auf dem Flugfelde Beaumaraiz in der Nähe von Calais aus London mit seinem Flugzeuge angekommen. An Bord befand sich eine deutsche Prinzessin, die sodann mit der Eisenbahn nach Paris weiterreiste. Der Aviatiker wird heute auf dem Luftwege nach London zurückkehren. Die Begleiterin des Fliegers war die Prinzessin Ludwig von Löwenstein-Wertheim.

Hestige Gewitter in England.

London, 23. Mai. Das außergewöhnlich heftige Gewitter, das gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr über London und die umliegenden Ortschaften niederging, scheint bedeutenden Schaden angerichtet zu haben. Seit langen Jahren ist in London eine solche Entseesselung der Elemente nicht mehr beobachtet worden. Blitz folgte auf Blitz, sodas die Straßen zweiweise ganz hell erleuchtet waren. Dazu grollte der Donner ununterbrochen. Verschiedene male hat auch der Blitz gezündet. Da die Telephon- und Telegraphenleitungen durch das Unwetter zerstört worden sind, sind nähere Einzelheiten noch nicht zu erfahren. In Woolwich schlug der Blitz in die alte historische Kirche ein, wobei der Turm teilweise einstürzte. Auch an mehreren Stellen in London brach infolge Blitzschlag Feuer aus.

Riesenhafter Waldbrand.

Tokio, 21. Mai. Ein sehr umfangreicher Waldbrand vernichtete die Forsten von Kitamis auf der Insel Hokkaido. Die Gewalt der Flammen konnte im Laufe des Tages nicht gebrochen werden, da der Holzbestand infolge der großen Dürre sehr trocken ist. Die ganze Bevölkerung beteiligte sich an den Löscharbeiten. 13 Personen sollen dabei verbrannt sein.

Bar-le-Duc, 22. Mai. Heute nacht wurden zwischen den Bahnhöfen Revoigny und Mussy auf den Zug Nr. 47 mehrere Revolverkugeln abgegeben. Eine Kugel drang in einen direkt nach München gehenden deutschen Wagen. Verletzt wurde niemand. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Marktberichte.

Wiesloch, 22. Mai. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 165 Milchschweine und 0 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 25-35 Mk. das Paar, für Läufer 00 Mk.

Bretten, 23. Mai. Der letzte Schweinemarkt war mit 4 Läufer- und 57 Milchschweinen besetzt. Für das Paar der ersteren wurde 00-00 Mk., der letzteren 30-41 Mk. gezahlt.

Wetterbericht.

Von Nordwesten her naht sich ein neuer Hochdruck, der alte hat sich nach Osteuropa verlagert. Sein Kern befindet sich über Westrußland. Ueber der Nordsee und dem Kanal ist ein starker Niederdruck entstanden. Die von ihm ausgehenden Störungen werden bei schwachen Winden Erübung, vereinzelte Gewitter und wühle Temperatur bringen.

Doppelte Rabattmarken bis Schluss dieser Woche im
Kaffee-Geschäft Gebr. Kayser.

Filiale in Sinsheim: Eisenbahnstrasse, Ecke Kirchstrasse.

In nächster Zeit werden durch die Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Sinsheim im diesseitigen Amtsbezirk folgende Einwägungen an Kreisstraßen und -Wegen mit der Dampfwalze vorgenommen:

1. Kreisstraße Nr. 195 Sinsheim-Eppingen, Gemarkung Sinsheim vom 25. bis 30. Mai,
2. Kreisweg Nr. 46 Flinsbach-Abersbach, Gemarkung Neckarbischofsheim vom 2. bis 8. Juni.

In den angegebenen Zeiten sind die einzumägenden Strecken von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr für den gesamten Fuhrwerksverkehr gesperrt. Nur in der Mittagspause zwischen 12 und 1 Uhr, dürfen leichte Fuhrwerke bis zu 30 Zentner Gesamtgewicht die Walzstrecken durchfahren.

Die Absperrung wird in der Natur an geeigneten Punkten durch Schranken und Warnungstafeln kenntlich gemacht. Den Weisungen des Aufsichtspersonals muß Folge geleistet werden.

Sinsheim, den 20. Mai 1914.

Groß. Bezirksamt.

Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner
 Mosbach

empfehlen

LAGERBIER **DUPLIKATOR**

hell und dunkel

hell und dunkel

nur erstklassig!

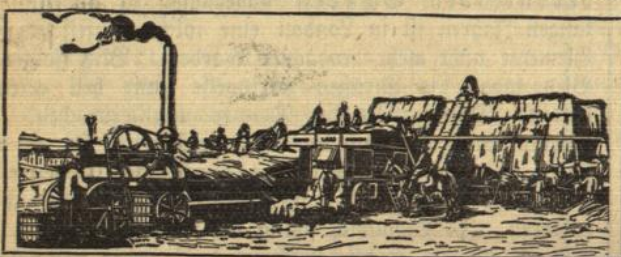
HEINRICH LANZ MANNHEIM

Gegründet 1859 * 5000 Arbeiter und Beamte

Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
 Dreschmaschinen, Strohpressen, Lokomobilen

**Komplette Dresch-Anlagen
 neuester Bauart für
 Dampf- oder Motorbetrieb**

Selbsteinleger, Spreubläser, Kurzstrohlbläser u. Ballenheber



Ueber 22000 grosse Dreschmaschinen im Betrieb verbürgen die Güte der aus mehr als 30jähriger Erfahrung im Dampf-dreschmaschinenbau hervorgegangenen Bauart

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ichias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralegie, Nasenkrankheiten, Flechten, Beinschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle behandelt mit bestem Erfolge ohne Berührung arzneilich durch Natur- und elektrisches Lichttherapie, giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie

Lichtheil-Institut „Elektron“

Dir. Heinrich Schäfer

nur N 3, 3 Mannheim vis-à-vis vom Wilden Mann. nur N 3, 3
 SPRECHSTUNDEN: Täglich von 9-12 Uhr und 2-9 Uhr abends. Sonntags von 10-12 Uhr.

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer
 Zivile Preise. Telef. 4330. Ausführliche Broschüre gratis.
 13jährige Praxis

Stempel aller Art in Gummi u. Metall, Stempelkissen!
 Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei.

Wegen Geschäftsübergabe:
Räumungs-Ausverkauf
 meines bestaffortierten Lagers von
Bürsten-, Kamm- u. Holzwaren
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Claudius Widenhäuser Ww.

Marmelade
 und
Preiselbeeren

empfehlen **Emil Deubel.**

Sellerie (pikiert), Lauch,
 Sommerfior, Gurken, Blumen-
 kohlschlinge, neue Gelberüben,
 Gurken und Khabarberstiele
 empfiehlt
 Gärtnerei **J. v. Hausen.**

Nirichen! Nirichen!
 frisch eingetroffen.
 Conjumgeschäft **Agnes Molt.**

2 Dobermann-Zwergpinscher
 mit Stammbaum hat zu verkaufen
Jacob Klinger II., Steinsfurt.

**2 schöne trachtige
 Buchtrinder**
 mit Abstammungsnachweis hat aller-
 billigst zu verkaufen
Konrad Müller, Steinsfurt.

Briefmarken
 besonders altdeutscher Staaten, lose
 u. auf Briefstücken, auch ungebraucht
 und postal. Couverts kauft zu guten
 Preisen **W. Wahl Karlsruhe i. B.**
 Sofienstraße 62.

Bei der schlechten Obst-
 ernte empfehlen wir



**Breisgauer
 Mostanatz**
 als ein gutes und billiges
 Erfrischungsgetränk.
 Achten Sie beim Einkauf
 auf die Schutzmarke und
 Gutscheine.

Gebr. Keller Nachf., Freiburg
 überall erhältlich.

Schuhputz
Nigrin
 färbt nicht ab

Tausende Radler



besuchen seit Jahren ihre Fahrräder, Zu-
 behörteile, Gummi etc. nur vom

Fahrrad-Haus Carl Baer

Mechanikermeister

Heidelberg, Bismarckplatz Sinsheim a. G., Hauptstraße
 Telefon 2007. Telefon 88.

Ueber die Saison 4-500 Fahrräder, 5-6000 Schläuche und Mäntel
 in allen Preislagen. Modelle von 10 erstklassigen Marken der Welt.
 Aufsichtschläuche von Mark 1.65 an, Laufdecken von Mark 2.20 an, Gebirgs-
 decken von Mark 3.50 an.

Simmenthaler Zuchtfarren
 (12 Stück)

ist frischer Trans-
 port in prima Ware
 eingetroffen und lade
 Käufer freudl. ein. Vorherige An-
 meldung erwünscht! Telef.-Anschl.
 Rosenberg Nr. 3. K. Gültlich in
 Dörnhof Stat. Rosenberg (ober
 Schnellzugstation Osterburken.)

5-10 W. u. mehr im Hause tägl.
 zu verb. Postf. genügt.
 Rich. Girlich, Hamburg 15.

Blütchen

Milchesser, Pusteln, sowie alle Arten
 von Hautunreinigkeiten und Haut-
 ausschläge verschwinden beim täglichen
 Gebrauch der echten

**Steckenpferd-
 Teerschwefel-Seife**

von Bergmann & Co., Radbeul
 Stück 50 Pf. Zu haben bei:
 Apoth. Dr. Kieffer; J. Neuss Wtw.;
 J. Rohleder.

Rheinische Creditbank

Wredeplatz Heidelberg Ludwigsplatz

An- und Verkauf
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
 Vermietung v. Stahlböden in feuerfesten Gewölben
 Eröffnung von Krediten
 Entgegennahme von Bareinlagen zur Verzinsung
 Ausstellen v. Kreditbriefen u. Schecks auf alle Länder
 Annahme von Spareinlagen
 unter günstigsten Zinsbedingungen

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Anfang März 1914:

1 Milliarde 174 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden: 310 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter: Gg. Eiermann, Sinsheim.



Stempel und Klichees

nach Zeichnung oder Photographie in
 Holzchnitt, Zinkätzung oder Auto-
 typie ausgeführt liefert rasch u. billig

G. Becker'sche Buchdruckerei
 Sinsheim, beim Bahnhof.